

MARKTBERICHT JULI 2022

IHGC-Kongress • Prag • 26. Juli 2022

Erstmals seit 10 Jahren reduziert sich, wenngleich unwesentlich, die globale Anbaufläche im Vergleich zum Vorjahr. Zu dieser Entwicklung tragen vor allem die US-Anbaugeländer Idaho und Washington mit entsprechenden Flächenreduzierungen bei. Die Anbauflächenschätzung weist für die Ernte 2022 weltweit insgesamt 62.532 Hektar aus - ein Rückgang von 714 Hektar bzw. - 1,1% gegenüber der Ernte 2021.

Die Anbaufläche in Deutschland bleibt mit -17 Hektar (-0,1%) stabil, wie auch die der meisten anderen Regionen Europas. Nur in Slowenien (+ 185 ha) und Russland (ca. +250 ha) werden neue Flächen eingelegt. Für die Ukraine verzeichnen wir einen deutlichen Flächenrückgang.

Die Witterungsbedingungen in Europa waren seit Beginn der Wachstumsperiode außergewöhnlich warm und niederschlagsarm. Vor allem in der zweiten Julihälfte ist eine längere Hitze- und Trockenperiode zu verzeichnen, was bei Fortbestehen zu Ernteeinbußen führen wird.

Mit den zur Verfügung stehenden Pflanzenschutzmitteln konnten die Bestände bis dato weiterestgehend gesund erhalten werden.

In den USA herrschten bis in den Juni hinein ungewöhnlich kühle Witterungsverhältnisse. Erst im Juli stiegen die Temperaturen auf das gewohnte Niveau, was den Pflanzenstand deutlich verbesserte. Die Jungflächen sind in ihrer Entwicklung noch verzögert. Der Befallsdruck mit falschem Mehltau ist in weiten Teilen Washingtons und Oregons sehr ausgeprägt. Die Bewässerung ist für den Rest der Wachstumsperiode gesichert. Bei weiterhin günstigen Witterungsbedingungen kann man für die Pacific-Nordwest Region eine normale Ernte erwarten.

Die stark gestiegenen Kosten des Hopfenanbaus stellen alle Erzeuger weltweit vor große Herausforderungen. Die Ursachen hierfür liegen vor allem bei ausgeprägten Kostensteigerungen für Energie, Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie steigenden Löhnen für Fremdpersonal.

Marktaussichten:

Ob aus der Ernte 2022 für das Braujahr 2023 wieder mit einem Überschuss an Alphasäuren zu rechnen ist, hängt vom weiteren Witterungsverlauf ab. Die Versorgungslage wird in den einzelnen Sortengruppen, wie auch in den vergangenen Jahren, unterschiedlich sein. Durch die sichtbare Reduzierung von Hochalphaflächen in den USA kann dieses Segment etwas enger versorgt sein.

Das Angebot an Hopfen am Spotmarkt erscheint begrenzt, da über 90% aller Hopfen der Ernte 2022 vorkontrahiert sind und die über die Jahre kumulierten Vorräte sich überwiegend in den Händen von Brauereien befinden. Bei einigen Spezial-Aromasorten besteht nach wie vor ein Überangebot.

Der globale Bierausstoß erholt sich weiter und wird das Vor-Covid Niveau bald wieder erreichen. Die Situation in der weltweiten Craft-Bier-Industrie erscheint uneinheitlich. Die Inflation drückt auf die Kaufkraft und schwächt den Konsum bei Bieren im gehobenen Preissegment.

Die Russland-Ukraine Krise hat aktuell keine Auswirkung auf den globalen Hopfenmarkt.

Insgesamt sind die Herausforderungen für die Hopfenwirtschaft aktuell äußerst vielfältig. Neben massiven Kostensteigerungen, die nicht nur den Anbau betreffen, sondern auch die Verarbeitung zu Hopfenprodukten, erschweren gestörte Lieferketten die Verfügbarkeit wichtigen Prozessmaterialien und die Logistik in der Auslieferung an die Braustätten. Weitere, zuverlässige Prognosen sind aufgrund der bekannten Unsicherheiten der Energieversorgung sowie der politisch gewollten Maßnahmen zur Reduzierung von Düngung und Pflanzenschutz sowie der Dekarbonisierung der Industrie nur schwerlich möglich.

Pascal Piroué

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.